



Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt

ARBEITGEBER MÜSSEN SICH DEUTLICH BEWEGEN

KOMMENTAR



Thorsten Gröger, Bezirksleiter der IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

»Die Arbeitgeber haben in Dresden eindeutig vermittelt, dass sie bereit sind, mit uns eine Lösung zur Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung bis Mitte 2019 erzielen zu wollen. Jetzt müssen sie beweisen, dass sie es ernst meinen. Aber dafür müssen sie sich deutlich bewegen. Denn die Vorstellungen liegen immer noch weit auseinander: Wir wollen, dass nicht nur die starken Betriebe endlich die 35-Stunden-Woche einführen. Die aber so schnell wie möglich und die anderen Stufe um Stufe nachziehen – bis Ende 2030. Aber der Vorschlag der Arbeitgeber, die 35-Stunden-Woche über individuelle Betriebsvereinbarungen zu regeln und damit praktisch auszusitzen, ist zu unverbindlich und nicht akzeptabel. Die Aufteilung zwischen Tarif- und Betriebsparteien hat sich über Jahrzehnte bewährt.

»Die Arbeitgeber haben in Dresden eindeutig vermittelt, dass sie bereit sind, mit uns eine Lösung zur Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung bis Mitte 2019 erzielen zu wollen. Jetzt müssen sie beweisen, dass sie es ernst meinen. Aber dafür müssen sie sich deutlich bewegen. Denn die Vorstellungen liegen immer noch weit auseinander: Wir wollen, dass nicht nur die starken Betriebe endlich die 35-Stunden-Woche einführen. Die aber so schnell wie möglich und die anderen Stufe um Stufe nachziehen – bis Ende 2030. Aber der Vorschlag der Arbeitgeber, die 35-Stunden-Woche über individuelle Betriebsvereinbarungen zu regeln und damit praktisch auszusitzen, ist zu unverbindlich und nicht akzeptabel. Die Aufteilung zwischen Tarif- und Betriebsparteien hat sich über Jahrzehnte bewährt.

ARBEITGEBER LEGEN VORSCHLAG AUF DEN TISCH

Beim 2. Gespräch mit den Arbeitgebern am 10. April in Dresden über die Angleichung gab es Bewegung: Erstmals wurde von den Arbeitgebern für ganz Ostdeutschland ein Vorschlag auf den Tisch gelegt. Laut Arbeitgeberverband soll die Entscheidung der Arbeitszeitverkürzung bei voller Kostenkompensation auf die Ebene der Betriebsparteien verlagert werden. Das lehnte die Gesprächskommission der IG Metall einvernehmlich ab. Auch die Tarifkommission für Sachsen-Anhalt hat sich am 16. April in Magdeburg eindeutig dagegen entschieden.

»In der IG Metall-Kommission löste der Vorschlag der Arbeitgeber gemischte Reaktionen aus,« sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger. So soll die 35-Stunden-Woche über Betriebsvereinbarungen in den Unternehmen bis Ende 2030 eingeführt werden. Die Arbeitgeber wollen einen betrieblichen Arbeitszeitkorridor zwischen 30 und 40 Wochenstunden einführen.

Eine Verlagerung auf die betriebliche Ebene ist für die IG Metall tarifpolitisch völlig inakzeptabel und zu unverbindlich.

Für die IG Metall und die Arbeitgeber verhandeln jeweils zwölf Vertreterinnen und Vertreter der ostdeutschen Tarifgebiete. Auf Seiten der IG Metall gibt es dazu eine 30-köpfige Hintergrundkommission aus allen ostdeutschen Bezirken der IG Metall.

Das 3. Gespräch mit den Arbeitgebern ist am 3. Mai. Vom 6. bis 10. Mai plant die IG Metall eine betriebliche Aktionswoche.

Was wir von den Arbeitgebern erwarten: eine faire und zeitnahe Angleichung auf 35 Stunden

»Gesicht zeigen in sachsen-anhaltinischen Betrieben. Große Solidarität gibt es bundesweit – auch im Westen: 35 Stunden jetzt





Tarifkommission am 16. April 2019 in Magdeburg

DER VERLAUF DER VERHANDLUNGEN

Der Start

Die IG Metall vereinbart eine Gesprächsverpflichtung im Tarifabschluss 2018.

Eckpunktepapier

Im Tarifgebiet Berlin-Brandenburg-Sachsen beschließen IG Metall und Arbeitgeber ein Eckpunktepapier mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten: Schnelle Einführung für stärkere und längere Zeiträume für schwächere Unternehmen.

Die erste Runde

Auftaktgespräch in Berlin zwischen IG Metall und den Arbeitgeberverbänden für alle ostdeutschen Tarifgebiete.

Die dritte Runde

Das dritte Gespräch für alle ostdeutschen Tarifgebiete in Dresden. Vom 6. bis 10. Mai ist eine betriebliche Aktionswoche verabredet.



Aus der Tarifkommissionssitzung GESICHT ZEIGEN

Auf der Tarifkommission am 16. April in Magdeburg war die Stimmung klar: Endlich geht es voran auf dem Weg zur 35-Stunden-Woche im Osten. Doch der Vorschlag der Arbeitgeber, die Angleichung auf die Ebene der Betriebsparteien zu verlagern, stieß auf Unverständnis.

Die Tarifkommission beschloss einstimmig, sich an der Aktion »Gesicht zeigen« der IG Metall zu beteiligen.

Für den 6. bis 10. Mai wurde eine Aktionswoche verabredet.
Nur wer sich bewegt, kommt zum Ziel.



Thomas Geelhaar, Betriebsratsmitglied ThyssenKrupp Ilsenburg

» 30 Jahre nach der Wende hat die IG Metall endlich die Arbeitgeber in Bewegung gebracht – mit Hilfe des Tarifabschlusses 2018. Wenn es jetzt nicht eine Lösung gibt, wird die Gerechtigkeitsdebatte noch verschärft.



Steffen Gebauer, Betriebsratsvorsitzender der KSB Halle

» Die Belegschaften erwarten jetzt, dass wir die Weichen für die Zukunft stellen. Die Unterschiede in den Tarifverträgen versteht keiner mehr, vor allem nicht die junge Generation. Ohne Perspektive wandern sie weiter in andere Bundesländer ab.



Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte IG Metall Halle-Dessau

» Unsere Betriebe sind hochmodern und wettbewerbsfähig. Und die Arbeitsbelastung ist bei uns genauso hoch wie im Westen. Deshalb wollen wir eine tarifliche Regelung wie im Westen, die verbindlich für alle Betriebe sein soll.



Andreas Waclaw, Betriebsratsmitglied ThyssenKrupp Presta Schönebeck

» Für die Beschäftigten spielt selbstbestimmte Arbeitszeit eine immer größere Rolle. Das hat die letzte Tarifrunde gezeigt. Warum sollen wir immer noch einen Monat länger arbeiten? Das ist durch nichts gerechtfertigt.

**MACHT
UNS STARK:
JETZT MITGLIED
WERDEN**

www.igmetall.de/beitreten



Impressum: IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, verantwortlich: Thorsten Gröger (v.i.S.d.P.).
Fotos: IG Metall. Internet: www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de.
E-Mail: bezirk.nieder-sachsen-anhalt@igmetall.de. Druck: datagraphis GmbH, Wiesbaden-Nordenstadt.